

Jeder bekommt sein Fett weg

Kabarettistin und Volkswirtin Anny Hartmann zeigt bei der Bühne Pepperoni Haltung, Humor und Hirn

Von Herbert Sekulla

BOCHOLT. Anny Hartmann fackelt nicht lange und legt ihre Finger ohne Umschweife in die Wunden von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Schonungslos bekommt jeder sein Fett weg, da macht die Kölnerin auch vor Jogi Löw nicht halt. „Wie kann Löw von seinen Spielern Vorbildfunktion fordern, wenn er seinen Führerschein wegen Raserei verloren hat?“, fragt Hartmann.

»Martin Winterkorn verdient nicht 14 Millionen Euro pro Jahr, er bekommt sie.«

Anny Hartmann

Steuersünder wie Ulli Hoenes und Alice Schwarzer finden vor der studierten Volkswirtin keine Gnade und die hohen Gehälter der Wirtschaftsführer zweifelt die Kabarettistin ohnehin an. „Martin Winterkorn verdient nicht 14 Millionen Euro pro Jahr, er bekommt sie.“ Die Argumente des Präsidenten des Industrie- und Handelskammertags, Eric Schweizer, gegen die Einführung der Vermögenssteuer entlarvt die Kölnerin vorlesungsreif als Windei und rechnet vor, dass es der Geiz ist, der die Arbeitskräfte kostet. Der Lobbyismus und die Verzahnung von Wirtschaft



Anny Hartmann: Vor allem der Geiz kostet Arbeitsplätze.

Foto: Herbert Sekulla

und Politik sind Hartmann ein Gräuel. „Politiker wechseln deshalb in die Wirtschaft, damit sie endlich mal Einfluss haben.“

Dass gerade der Luxemburger Jean-Claude Juncker das Freihandelsabkommen mit den Vereinigten Staaten aushandelt, um Steuer-

schlupflöcher zu schließen, findet Hartmann äußerst fragwürdig. Schließlich kommt Juncker aus einem Steuerschlupfland. Der Internati-

onale Währungsfonds ist nach ihrer Ansicht für Länder der Dritten Welt eher eine Last als eine Hilfe.

Mit dem Auftritt von Anny Hartmann haben Christa und Klaus Hoffs zum Saisonstart der Bühne Pepperoni voll ins Schwarze getroffen. Die Kölnerin machte dem Publikum in der Spinnerei klar, wer es ist, der die Zeche von Geiz und Korruption am Ende zahlt. „Das zahlen wir“, klang es aus allen Kehlen im Publikum.

»Politiker wechseln deshalb in die Wirtschaft, damit sie endlich mal Einfluss haben.«

Anny Hartmann

Aber Hartmann wäre keine Wirtschaftsfachfrau, wenn sie nicht Lösungen bieten würde. Das wäre schlicht ein Grundeinkommen von 1500 Euro für jeden Bürger unseres Landes. Folgerichtig argumentiert Hartmann: „Wenn ich mir um Geld keine Gedanken machen müsste, was würde ich dann machen. Nur das, was ich gerne mache und was man gerne macht, macht man gut.“ Ihr Kabarettkollege Volker Pispers hat recht, wenn er sagt: „Sie vereint in ihrer Person die drei großen H des Kabarets, Haltung, Humor, Hirn. Das sollten Sie sich angucken.“